



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1690. N. 102.**

**1690**

Stralsundischer  
RELATIONS COURIER

ANNO  
1690.



N. 102.

Bringet den  
E X T R A C T  
Aller eingekommenen NOUVELLEN  
Vom 22. December.

Aus

Stockholm / vom 16. Dec.

W Te es scheint wird man an diesem Hofe  
ferner bey der Neutralität zu erhalten/und  
die freye Schiff - Fahrt vor unsere Unter-  
thanen

thanen aufzuwieder suchen; und dieweil man noch  
in Zweifel stehet/ob solches möchte zu erhalten seyn/  
so wird man eine Esquadre Kriegs-Schiffe zu Con-  
vopirung der Kauff-Schiffe gegen das Vor-Jahr  
ausrüsten. Der Kayserliche Ambassadeur der  
Graff von Stahrenberg hat eine particulier-Au-  
dienz gehabt. Von

### Copenhagen

hat man/das den 12. Decem. der Frost mit solcher  
Heftigkeit angefangen/das im Fall er einige Ta-  
ge also continuiren solt/die Belte sich belegen dürff-  
ten; Sonsten fällt nichts allhier vor/als das die  
Conferentien mit den Englischen und Holländische  
Minister noch continuiren/und an einem guten  
Schlusse nicht zu zweifeln sey/da dann bey erfolgen-  
der Ratification zu vernehmen seyn wird/ob wir ei-  
nige Schiffe und Milice nach Holland senden wer-  
den/wie man spargiret. Zu

### Berlin

hat man mit der letzten Clebischen Post schlechte  
Zeitungen erhalten/ das nemlich alle Dörffer/wo  
unser Lager in den Spanischen - Niederlanden ge-  
standen/abgebrandt. Am 13. Decemb. ist allhier  
ein Mann von seiner Stieff-Tochter umbs Leben  
gebracht worden/welche auch so fort/nebenst ihrer  
Mutter

Mutter/als welche mit dazu geholfen/in gefängliche Hauff genommen worden. Bey Exentrirung hat man befunden/ daß den Entlaßten die Blase entzwey gestossen gewesen.

Sölln/ vom 22. Decemb.

Das Erdbeben so man den 18. dieses des Abends allhier gefühlet/ ward man umb Mitternacht wiederum gewahr; Die Leute so aus dem Bergischen und Gölischen Lande kömen/ sagen/ daß das Erdbeben daselbst so stark gewesen / das die Leute aus Furcht/ daß solche übern Hauffen fallen würden/ verlassen haben. Zu

Männz.

ist man in fleißiger Defension begriffen/ wollen die Vermuthung daß die Franzosen bey einem harten Frost/ worzu es sich anjeko anläßt/ auff selbige Stadt etwas tentiren möchten. Im

Elsas

hat man aus der Schweiz die gewisse Nachricht/ daß die Stadt Bern zu ihrer eigenen Sicherheit 15000. Mann zu werben/resolviret/ worzu monatlich aus Engeland 50000. Rthlr. remittiret werden sollen/ und besorget man / daß es endlich mit Frankreich zur Nuptur kommen dörfste. Indessen lauffen die Courier hiesiger Orthen sehr stark  
auf

anf und ab/ es ist aber unbewußt was solches bedeu-  
tet/ und sagt man/ daß denen Frangosen Ordres  
zugelandt worden/ alle in der Pfalz noch in Besiz  
habende kleine Dertzer zu verbrennen/ und sich dar-  
auff theils nach Hünningen/ theils aber nach Flan-  
dern begeben sollen. Aus

### Leipzig

wird von sicherer Hand berichtet/ daß Ih. Churfl.  
Durchl. von Sachsen mit Ih. Churfürstl. Durchl.  
von Brandenburg vor der Abreise nach dem Haag  
an denen Frontieren sich würden abouchiren/ wor-  
aus man an Ihr. Churfürstl. Durchl. von Sach-  
sen Reise nach Holland einiger massen zu zweiffeln  
beginnet. Von

### Wien

hat man Nachricht/ das Orsowa in des Fein-  
des Gewalt verfallen / und das die Türcken je-  
zo die in der nächst anliegenden Insul/ von den  
Kaiserl. erbaute Schanze zur Übergabe sehr  
bedängstigten/ dessen Eroberung dem Feind ei-  
nen grossen Vorthell in die Hand spielen wür-  
de. Auß der

### Türcken

hat man durch Correspondenz Nachricht/ das  
der Groß-Sultan gefährlich franc danieder  
lege

lege / dessen Todes Fall eine grosse Verände-  
rung / und vielleicht noch was gutes vor die  
Christenheit nach sich ziehen dürfte / obgeach-  
tet die Türcken dieses Jahr eine zimlich glückli-  
che Campagne gehabt / so sollten sie dennoch wie  
verlauten wolte / zum Frieden incliniren / und  
das Land dießseits der Sau Ihr. Käyserl. Maj.  
überlassen /

### Siebenbürgen

aber / solte die halbe Contribution Ihr. Käyserl.  
Majest. und den andern Theil der Pforten rei-  
chen. Ein auß selbigen Herzogthum kom-  
mender Expresse / hatte mitgebracht / das  
zwar alles annoch in gutem Stande / dennoch  
die üblen Gemüther stets Allarm verubräch-  
ten / weßwegen die Käyserl. Militie gezwungen  
würde / auff guter Huth zu seyn. Ihr. Käyserl.  
M. waren intentionirt / ehists einen in Qualität  
eines Couriers nach Moskau mit etlichen kost-  
baren Präsenten für die Czaren / und sonder-  
lich Hoff. Ministros abzufertigen / welchem ein  
gewisser Grieche adjungiret werden solte / den  
Czar Petrum anzufrischen / daß er frühzeitig  
mit der Armee gegenst Czym rücken / und die  
Tartarn anfallen / damit nicht der  
gan-

ganze Schwarm sich gegen Ungarn wenden  
möchte.

Rom/ vom 2. December.

Es wird mehr als jemahlen bey dem Pabste  
angehalten mit anderen etwas öffentliches  
vorzunehmen/ umb einen Friedens-Tractat zwis-  
schen den Christlichen Fürsten zu intavoliren/  
welches nun umb so viel Eiferiger getrieben  
wird / nachdeme der Herzog von Savoyen  
Eusa verlohren/representirend/ daß die Fran-  
gosen in künfftigen Jahre nachdeme sie am  
Rhein sich in guter Defensions Positur gesetzt/  
den Krieg in Italien versetzen wurden umb so  
viel mehr/weiln sie sich persuadiren / daß sie in  
diesen Winter mit Holland und Engelland ei-  
nen Vergleich treffen würden/da dann die Ita-  
lienschen Fürsten sich in dergleichen Gefahr  
nicht setzen wollen / obwohlen nun der Pabst  
von allen diesen informiret/ so siehet Er doch  
nicht thunlich zu sein/die Mediatorschafft anzu-  
nehmen/die Spanier nicht zu Offendiren / als  
welche sich erkläret/von keinen Vergleich Re-  
den zu hören. Weiln nun der Pabst bey den  
Menschen nichts zu erhalten siehet / so hat Er  
sich nach den Himmel gewandt/ dessen Bey-  
stand

stand zuerbitten/ und zu solchen Ende Carcu-  
lair-Briefe an alle Italiänische Bischöffe abge-  
hen lassen/ mit Ordre/ öffentliche und Privat-  
Gebete anzustellen. Über dieser Friedens- und  
Kriegs-Materie führet der Pabst jüngstens  
mit dem Cardinal Bonvisio einen langen Di-  
scours, als welcher Cardinal mehr den alle an-  
dere in solchen Sachen informiret / und weiln  
derselbe von grosser Erfahrung/ so haben die  
wol intentionirte ihr Abschen dahin gerichtet/  
das derselbe erstlichen nacher Wien/ und nach-  
gehends nach dem Orte gesand werde/ so da  
wird beliebet werden/ einen Frieden zu tracti-  
ren/welcher den wol endlichen wird gemachet  
werden müssen. Zu

### Nastricht

hat man erfahren / das einige 1000. Frankosen o-  
berhalb Charleroy mit kupffernen Schiffen die  
Sambre passiret / der Meinung / eine neue Inbasi-  
on in der Allirten Länder zu thun / dahero ein stark-  
tes Detachement zu Pferd und zu Fuß auß dassiger  
Gvarnison und andern umbliegenden Orten nach  
der Seiten von S. Truyden abgangen / auff der  
Feinde Vornehmen ein wachsames Auge zu ha-  
ben / weiln aber die Allirten sich in etwas verspätet  
haben

Haben selbige bis an Thienen gestreiffet / und einige  
Dörffer und Flecken in Brand gesteckt. Zu

### Amsterdam

verlanget man sehr / daß Ih. Königl. Majest. von  
Engeland in den Haag ankommen möchten / weils  
viele Vornehme sind / solche Königliche Entree mit  
benzuwohnen. Unterdessen vernimt man ein  
grosses Klagen an der Börse über den vielen Ees  
Schaden / so eine Zeithero entstanden.

### Nieder-Elbe /

Die Elbe ist dermassen mit Grundt-  
Eys belegt / daß kein Schiff weder auff  
noch herunter kommen kan.

Aus dem Hollsteinischen verlautet / daß sich in  
selbigem Lande unterschiedliche Officirer eingesun-  
den / ihre auffgetragene Werbungen fortzusetzen /  
weils sie ihre Compagnien zu bestimmter Zeit com-  
plet haben sollen / und will verlauten / daß Ih. Kö-  
nigliche Majestät von Dennemark nach Neu-  
Jahr eine General- Rebeue dero Trouppen thun  
wollen.

Mit den Holländischen Briefen hat man heute  
Nachricht erhalten / daß zu Rotterdam 2 Engli-  
sche Jagden mit unterschiedlichen vornehmen Her-  
ren angekommen mitbringend / daß Sein. Majest.  
chists nach Holland folgen würden.